Komm, Maria ruft dich !

▶ *Wir können beginnen mit dem Lied auf der Rückseite:* **„Kommt herbei."**

Wie Mariette und wie die Zeugen, die den Erscheinungen beigewohnt haben, wollen wir den Rosenkranz beten und der Muttergottes alle Gebetsanliegen anvertrauen, die uns am Herzen liegen.

▶ *Wir gehen von der Esplanade ein Gesätz vom Rosenkranz betend zur Erscheinungskapelle, mit dem Einschub: „Maria, zu dir kommen wir – auf deine Fürbitt bauen wir."*

1. <u>Komm heraus</u>!

(vor der Erscheinungskapelle)

Am Abend des 15. Januar 1933 steht Mariette am Küchenfenster und hält Ausschau nach ihrem Bruder Julien. Plötzlich sieht sie im Garten eine schöne Dame. Die Dame erstrahlt in einem warmen hellen Licht. Per Handzeichen ruft sie das Mädchen nach draußen. Aber Mutter Beco hindert sie daran, das Haus zu verlassen. Ängstlich und abergläubisch – sie denkt an eine Hexe – verriegelt sie die Haustüre. Mariette ist der festen Überzeugung, dass die Schöne Dame keine Geringere als die Muttergottes ist. Sie greift dann auch zum Rosenkranz und beginnt zu beten.

Drei Tage später, am Mittwoch, den 18. Januar, schleicht sich Mariette in den Garten. Auf dem Pfad kniet sie nieder und betet Rosenkranz. Sie hofft von ganzem Herzen, dass die Schöne Dame sich erneut zeigt. Als Maria tatsächlich erscheint, gerät das Kind in Ekstase. Ihr Vater begibt sich eilends ins Dorf, um Hilfe zu holen. Als er mit zwei Personen wiederkommt, sieht er, wie das Kind den Garten verlässt. Auf seine Frage: Wohin gehst du?, antwortet Mariette: Sie ruft mich!

Seit dem Jahre 1933 ruft die Muttergottes unermüdlich Pilger nach Banneux. Nach langen und schwierigen Monaten haben viele sich endlich wieder auf Pilgerfahrt begeben können. Maria freut sich, uns an diesem Gnadenort willkommen zu heißen.

Das große Abenteuer des Glaubens hat mit dem Aufbruch Abrahams begonnen:

📖 *Aus dem Buch Genesis:* **Der Herr sprach zu Abram: „Zieh weg aus diesem Land, … aus deinem Vaterhaus, in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein“** *(Gn 12,1-5)*

Abraham hat auf Gottes Ruf gehört und sich auf den Weg gemacht. Wenn wir heute hier vor der Erscheinungskapelle sind, bedeutet das: wir sind schon bereitwillig dem Ruf der Jungfrau der Armen gefolgt. Wir wollen auf sie hören und uns von ihr zur Quelle führen lassen.

► *Wir begeben uns singend zum ersten Halt auf dem Weg.*

♫ **1. Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt.**
Zeige uns den Weg, wenn die Sonne sinkt.
R. Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns führt.
3. Zeige uns den Weg, wenn wir ratlos sind.
Zeige uns den Weg, wenn uns nichts gelingt. R.
4. Zeige uns den Weg hier in dieser Zeit.
Zeige uns den Weg in die Ewigkeit. R. (GL 795)

2. <u>Hab Vertrauen</u>!

(Beim ersten Halt auf dem Weg)

Mariette hat der Schönen Dame voll und ganz vertraut, als sie sie aufgefordert hat, ihr zu folgen. Wie der junge Samuel ganz Ohr war für Gottes Wort, so stand auch Mariette offen für die Botschaft, die die Gottesmutter uns in Banneux schenkt.

📖 *Aus dem 1. Buch Samuel:* **Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief: „Samuel, Samuel!“ Und Samuel antwortete: „Rede, Herr, denn dein Diener hört.“ … Samuel wuchs heran, der Herr war mit ihm und ließ keines von seinen Worten unerfüllt.** *(1 S 3,4.9)*

Mariette hat vertrauensvoll auf Maria gehört. Dank ihres Vertrauens haben wir heute die Erscheinungskapelle und die Quelle, die sie allen Nationen und allen Kranken schenkt.

Kaplan Jamin hingegen steckte in einer Glaubenskrise und tat sich mit den Erscheinungen schwer. Als er um ein Zeichen bitten lässt, antwortete die Muttergottes: „Glaubt an mich, ich werde an euch glauben!“ Ein Aufruf zu Glauben und Vertrauen! "

► *Gemeinsam wollen wir danken für alle, die dazu bereit sind, sich Gott anzuvertrauen.*

L. Für Abrahams unerschütterliches Gottvertrauen,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für das bereitwillige Vertrauen des jungen Samuel und aller Propheten,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für das vertrauensvolle „Ja“ der Jungfrau Maria,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für den Glauben der Apostel, die Jesu Ruf gefolgt sind,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für das Vertrauen der Heiligen, die uns das Evangelium vorgelebt haben,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für das kindliche Vertrauen von Mariette, der wir die Botschaft von Banneux zu verdanken haben
A. wir loben dich, wir preisen dich.

L. Für das Vertrauen der Pilger, die bei der Jungfrau der Armen um Hilfe flehen,
A. wir loben dich, wir preisen dich.

► *Wir begeben uns singend zum zweiten Halt*.

♫ **Meine Hoffnung und meine Freude,**
meines Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (GL 365)

3. <u>Bete viel</u>!

(Beim zweiten Halt auf dem Weg)

Wenn wir uns auf Pilgerfahrt begeben haben, wenn wir an diesem Gebetsweg teilnehmen, dann antworten wir auf die Aufforderung der Gottesmutter: Betet viel! Wo immer Maria erscheint, spornt sie uns zu ausdauerndem und immerwährendem Gebet an.

📖 **Aus dem 1. Buch der Könige:**

Nach der langen Dürre stieg Elijah auf den Berg Karmel, kauerte sich auf den Boden nieder und legte seinen Kopf zwischen die Knie. Er befahl seinem Diener: „Geh hinauf und schau auf das Meer.“ Dieser meldete: „Es ist nichts zu sehen.“ So geschah es siebenmal. Beim siebten Mal meldetet der Diener: „Eine Wolke so klein wie eine Menschenhand steigt aus dem Meer herauf…“ Es dauerte nicht lange, da verfinsterte sich der Himmel durch Wolken, und es fiel ein starker Regen. ***(1 K 18, 42-44)***

Elijah verharrt lange im Gebet, damit der Herr nach dreieinhalb Jahren Dürre den langersehnten Regen schenkt. Die Kirche hat in der kleinen Wolke ein Symbol der Jungfrau Maria erkannt. Aus Jesus, ihrem Sohn, strömen Wohltaten und Gnaden über unsere verdorrte Welt.

Als die Jungfrau der Armen uns zu ausdauerndem Gebet anspornt, ist sie sich des Ernstes der Lage vollauf bewusst. 1933 ist die wirtschaftliche, politische, soziale, moralische und spirituelle Situation äußerst besorgniserregend. Auch heute leben viele in großer Sorge.

L. Wir denken an die endlosen Kriege in Syrien, im Sudan, im Jemen, im Osten des Kongo, in der Ukraine,…

A. Wir beten für die vielen Opfer der geopolitischen Spannungen und Konflikte.

L. Wir denken an den Klimawandel, der vielerorts die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört und Hungersnot und Verzweiflung über ganze Völker bringt.

A. Wir beten für uns alle um Mut zum Umdenken und zu kreativem Handeln.

L. Wir denken an die Flüchtlingskrise, an die Millionen Menschen, die umherirren auf der Suche nach einer neuen Heimat.

A. Wir beten für alle, die skrupellosen Schleppern und Menschenhändlern in die Hände fallen.

L. Wir denken an die Gesundheitskrise, die viele tief verängstigt und so manche Spaltung in unsere Gesellschaft gebracht hat.

A. Wir beten für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die schon seit Jahren unerträglichem Arbeitsdruck ausgesetzt sind.

L. Wir denken an die unzähligen persönlichen Krisen, an die Familien, die in Existenznot geraten sind.

A. Wir beten für alle, die an Depressionen leiden oder in Alkohol oder Drogen ihre Zuflucht suchen, weil sie sich mit ihren Problemen allein gelassen fühlen.

L. Wir denken an die Energiekrise, die Ungerechtigkeit und Armut nur noch größer macht.

A. Wir beten für die Menschen, die einsam und verlassen im Elend leben, oder am Rand der Verzweiflung sind.

► *Schweigend gehen wir bis zur Quelle und beten für alle Menschen, deren Lebensmut und Gottvertrauen aufgrund der vielen Krisen ins Wanken geraten.*

4. Was er euch sagt, das tut!

(Vor der Quelle)

📖 ***Aus dem Buch Exodus:*** **Gott sprach zu Mose: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen. Ich habe ihre laute Klage gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, sie zu befreien … Und jetzt geh! Ich sende dich… Führe mein Volk aus Ägypten.“** ***(Ex 3,7-10)***

Moses hatte schon einmal versucht, seine hebräischen Brüder aus eigener Kraft zu befreien. Und er war gescheitert. Erst nachdem er dem Herrn im brennenden Dornbusch begegnet ist, wird er in Gottes Hand ein Werkzeug zur echten Befreiung Israels.

► *Danken wir Gott für die Wohltaten, die er an uns Menschen wirkt, mit Psalm 105:*

♬ **Der Herr hat uns befreit. Auf ewig besteht sein Bund. (GL60)**

L. Dankt dem Herrn, ruft seinen Namen an,
denkt an die Wunder, die er getan hat,
bedenkt es, ihr Nachkommen seines Knechtes Abraham.

**A. Ewig denkt Gott an seinen Bund, an das Wort,
das er gegeben hat für tausend Geschlechter: an den Bund,
den er mit Abraham geschlossen, an den Eid, den er Isaak geschworen hat.**

L. Als sie noch gering waren an Zahl, nur wenige und fremd im Land,
da ließ er sie von niemand bedrücken, wies ihretwegen Könige zurecht.
Er hatte ihnen einen Mann vorausgesandt: Josef wurde als Sklave verkauft.
Man spannte seine Füße in Fesseln bis zu der Zeit, als der Herr ihm recht gab.

**A. Und Israel kam nach Ägypten. Jakob wurde Gast im Lande Hams.
Da mehrte Gott sein Volk gewaltig, machte es stärker als
das Volk der Bedrücker. Er wandte ihren Sinn zum Hass gegen sein Volk.**

L. Dann sandte er Mose, seinen Knecht, und Aaron, den Gott sich erwählte.
Sie wirkten unter ihnen seine Zeichen, im Lande Hams seine Wunder.
Er bedrohte das Schilfmeer, da wurde es trocken.
Wie durch eine Steppe führte er sie durch die Fluten.

**A. Er öffnete den Felsen, und Wasser entquoll ihm.
Wie ein Strom floss es dahin in der Wüste.
Denn er dachte an sein heiliges Wort, und an Abraham, seinen Knecht.**

Moses erkennt, dass er sein Volk einzig und allein mit Gottes Hilfe befreien kann. Auch unsere Liebe zum Nächsten muss ihre Quelle und ihren Ursprung in Christus haben. Erst wenn wir Gott in uns wirken lassen, können wir wirklich etwas für die anderen bewirken.

Maria führt uns zur Quelle, zu ihrem Sohn. Hier fordert sie uns dann auf, unsere Hände ins Wasser zu tauchen. Diese konkrete Geste ist vielleicht gar nicht so selbstverständlich. Mariette musste erst einmal mit den Fäusten das Eis zerbrechen. Möglicherweise ist ja auch unsere Beziehung zu Gott „abgekühlt", möglicherweise tun auch wir uns mit dem Vertrauen etwas schwer.

Gott hat die Klage seines Volkes gehört. Und wie ist es mit uns? Hören wir den Hilfeschrei unserer Mitmenschen? Durchbrechen wir die Wand, die zwischen uns und den Armen steht, die Wand der Gleichgültigkeit, der Machtlosigkeit oder der Zurückweisung?

Wie ihr Sohn, so ruft auch Maria zur Bekehrung auf. Sie will nicht nur Lippenbekenntnisse hören, sie will Taten sehen: „Was er euch sagt, das tut!" (Joh. 2,5). Sie selbst hat sich in den Dienst des Hochzeitspaares von Kana gestellt.

► *Gehen wir nun zur Quelle. Tauchen wir beide Hände ins Wasser. Möge diese schlichte Geste mit dem Versprechen einhergehen, uns um Jesu willen in den Dienst unserer Mitmenschen zu stellen.*

- Jungfrau der Armen, führe uns zu Jesus, Quelle der Gnaden.
Jungfrau der Armen, rette die Nationen.
- Jungfrau der Armen, bring den Kranken Linderung.
Jungfrau der Armen, lindere das Leid.
- Jungfrau der Armen, bitte für jeden von uns.
Jungfrau der Armen, wir glauben an dich.
- Jungfrau der Armen, glaube du an uns.
Jungfrau der Armen, wir werden viel beten.
- Jungfrau der Armen, segne uns. (†)
Jungfrau der Armen, Mutter des Erlösers,
Mutter Gottes, wir danken dir.

5. Geh, ich sende dich!

(Hinter der Quelle)

Wie einst Mariette, so haben wir uns von der Jungfrau der Armen zur Quelle führen lassen. In der Quelle von Banneux erkennen wir „Jesus, Quelle der Gnaden". Danken wir Mariette: sie hat die Botschaft nicht für sich behalten, sondern sie mit uns geteilt.

📖 ***Aus dem Johannesevangelium:*** **Nachdem Maria Magdalena den Auferstandenen erkannt hat, sendet sie Jesus zu seinen Jüngern: „Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater." *(Joh. 20,17)***

Maria Magdalena wird zurecht „Apostel der Apostel“ genannt. Sie erhält den Auftrag, die Frohe Botschaft zu überbringen: Christus ist auferstanden!

Wie Mariette, wie Maria Magdalena, so wollen auch wir die belebende Begegnung mit dem Auferstandenen nicht für uns behalten. Jesus selbst entsendet uns in unseren Alltag, um Zeugen seiner Gegenwart zu sein.

► *Lasst uns gemeinsam beten:*

A. Herr, lass uns dir dankbar sein,
lass uns dich loben, solange wir leben,
und mit den Gaben, die du uns gegeben
wollen wir tätig sein.

Herr, geh mit uns und lass uns nicht allein,
lass uns dein Wort und dein Beispiel bewahren,
in der Gemeinde deine Kraft erfahren,
lass uns Geschwister sein.

Herr, sende uns, lass uns ein Segen sein.
Lass uns versuchen zu helfen, zu heilen
und unser Leben wie das Brot zu teilen.
Lass uns ein Segen sein. ***Lothar Zenetti***

Schlusssegen:

Der Herr segne und behüte uns,
er neige uns sein Antlitz zu
und bewahre uns in seinem Frieden. **A. Amen.**

♫ **1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen,**
erzählen will ich von all seinen Wundern
und singen seinem Namen.
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.
Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir!
Halleluja.

2. Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben,
denn er ist gekommen auf unsere Erde
und ist ein Mensch geworden.
Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben.
Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja. **(GL 400)**

► *Weitere Lieder zur Auswahl:*

1. Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu der uns befreit. (V/A)
Singend lasst uns vor ihn treten. Mehr als Worte sagt ein Lied. (V/A)
3. Ja, er heißt: „Gott für uns“, wir: „die Menschen, die er liebt“. (V/A)
Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn. (V/A)
(GL 140)

1. Gib uns Frieden jeden Tag, lass uns nicht allein.
Du hast uns dein Wort gegeben, stets bei uns zu sein.
Denn nur du, unser Gott, denn nur du, unser Gott,
hast die Menschen in der Hand. Lass uns nicht allein.

2. Gib uns Freiheit jeden Tag, lass uns nicht allein.
Lass für Frieden und für Freiheit uns stets tätig sein.
Denn durch dich, unsern Gott, denn durch dich, unsern Gott,
sind wir frei in jedem Land. Lass uns nicht allein. (GL 824)

R. Alle meine Quellen entspringen in dir,
in dir, mein guter Gott. Du bist das Wasser,
das mich tränkt, und meine Sehnsucht stillt.
3. Du bist das Wort, das mit uns geht,
das uns trägt und uns die Richtung weist.
Ströme von lebendigem Wasser
brechen hervor. R.
6. Du bist das Licht in Dunkelheit,
du erleuchtest unsern Lebensweg.
Ströme von lebendigem Wasser
brechen hervor. R.

1. Den Herren will ich loben, es jauchzt in Gott mein Geist,
denn er hat mich erhoben, dass man mich selig preist.
An mir und meinem Stamme hat Großes er vollbracht,
und heilig ist sein Name, gewaltig seine Macht.
2. Barmherzig ist er allen, die ihm in Ehrfurcht nahn.
Die Stolzen lässt er fallen, die Schwachen nimmt er an.
Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind.
Die Reichen müssen gehen, ihr Gut verweht im Wind.
3. Jetzt hat er sein Erbarmen an Israel vollbracht,
sein Volk mit mächtgen Armen gehoben aus der Nacht.
Der uns das Heil verheißen hat eingelöst sein Wort.
Drum werden ihn lobpreisen die Völker fort und fort. (GL 395)